

Das getrennte Herz

Von Kornelia Himmes

Ein Märchen?

Es war vor langer Zeit, die Menschen lebten schon lange in Frieden, so lange wie niemals zuvor. Jedenfalls in diesem Land wo diese Geschichte aufgeschrieben wurde.

Es ging ihnen gut, jedenfalls den meisten, sie hatten sich Wohlstand geschaffen, lebten frei und konnten reisen wohin sie wollten. Sie arbeiteten immer mehr, immer schneller, um noch mehr zu erreichen, waren fleißig, bauten größere Häuser, größere Autos und jeder wollte mehr!

Sie galten als ein fleißiges und diszipliniertes Volk.

Irgendwann aber nahmen einzelne Menschen wahr, dass es mehr Menschen gab mit Depressionen und einer Krankheit, die sie Burnout nannten. Diese Symptome nahmen zu und es wurden sogar spezielle Therapien entwickelt, damit es diesen Menschen bald wieder besser ging, damit sie wieder in den Arbeitsalltag zurückgeführt werden konnten.

Doch das war nicht so einfach wie sie dachten, denn einige dieser Menschen spürten, dass sie etwas ändern mussten, dass sie so nicht weiterleben wollten. Sie erkannten, dass etwas wesentliches in all dem Wohlstand fehlte. Sie hatten sich so sehr auf die äußeren Dinge fixiert und dabei ganz vergessen, sich um die „inneren“ Dinge, wie z.B. das Herz und ihre Seele zu kümmern.

Sie begannen dann ihr Leben anders auszurichten und schafften sich einen Ausgleich indem sie nach Möglichkeiten suchten die sie darin unterstützten. Natürlich waren sie eine ganz kleine Anzahl von Menschen und wurden deshalb auch von vielen ausgelacht und nicht ernst genommen.

Doch es wurden immer mehr. Sie erkannten, dass die Dinge im Außen ihr Inneres widerspiegelten. Es ist eben ein Naturgesetz, wie innen so außen.

Viele wussten inzwischen, dass sie auf der inneren Ebene mit allen Menschen, ja mit dem gesamten Universum verbunden waren, nicht nur das, sondern sogar eins waren. Sie waren der Tropfen im Ozean und der Ozean war in diesem Tropfen.

Immer mehr Menschen erkannten das und wollten mehr darüber wissen. Tief in ihrem Inneren wussten sie, dass sich was ändern musste. Doch es brauchte Zeit und die meisten Menschen waren nicht bereit ihr Leben zu verändern oder sich damit auseinanderzusetzen.

Sie spürten, dass es eine gewaltige Veränderung bedeuten würde und Veränderungen mögen die Menschen nicht besonders. Auch wenn die Geschichte in diesem Land spielt, gab es auf der ganzen Welt Menschen, die sich wieder auf den Weg zu ihrem Herzen machten.

Die Menschen hatten einfach vergessen, dass sie nicht getrennt waren von allem, sondern auf Seelenebene alle eins waren. Doch es dauerte und mittlerweile litt die ganze Erde

darunter. Was könnte die Menschen wieder daran erinnern, dass sie alle eins sind und niemand besser oder schlechter ist, als ein anderer?

Diejenigen die sich bereits länger damit beschäftigten, versuchten ihre Erkenntnisse anderen weiterzugeben. Das war gar nicht so einfach, denn je mehr sie sich wieder mit ihrem Herzen, ihrer Seele verbanden, desto mehr Liebe war in ihrem Leben.

Diese Liebe war es, die die Menschen fürchteten. Es war ihnen unheimlich, dass es Menschen gab die obwohl es so viel Schlimmes auf der Welt gab, trotzdem die Liebe in allem erkannten. Das konnten und wollten sie nicht akzeptieren. Nein, nein, das mit der Liebe schien keine gute Sache zu sein, das tat ja weh. Denn sobald sie ihr Herz ein klein wenig öffneten, kamen Dinge zum Vorschein, die sie gut versteckt hatten.

Also lieber so weiter machen wie bisher, würde schon klappen.

Nun ja, eines Tages veränderte etwas die ganze Welt!

So etwas hatte es noch nie gegeben und niemand kannte sich damit aus. Ein Virus verbreitete sich weltweit. Um sich dagegen zu schützen wurden harte Maßnahmen ergriffen. Die Menschen konnten sich nicht mehr sehen, mussten zu Hause bleiben und durften sich nicht mehr umarmen. Wenn sie ihre Lebensmittel einkauften und in der Öffentlichkeit mussten sie ihr Gesicht mit Schutzmasken verdecken damit sie andere nicht anstecken konnten. Sie konnten nicht mehr verreisen und die Grenzen wurden geschlossen.

Zunächst waren alle einverstanden und halfen mit dem Virus den Garaus zu machen. Viele, die nicht arbeiten gehen durften, genossen die Zeit zuhause und erledigten dort lange aufgeschobene Arbeiten. Doch nach einigen Wochen waren diese Arbeiten erledigt und selbst ein Spaziergang war jetzt manchmal langweilig.

Viele waren ganz allein und trotz der technischen Kommunikationsmöglichkeiten war die soziale Distanz eine große Belastung für die gesamte Menschheit. Es dauerte und dauerte und jeder hoffte, dass es bald vorbei wäre. Manche glaubten sogar, dass es irgendwann wieder wie früher wäre.

Dadurch dass die Menschen nun mehr mit sich allein waren, kamen sie natürlich auch wieder mehr mit Gedanken und Gefühlen in Verbindung, die sie lange versteckt hatten. Das war nicht immer angenehm, ganz im Gegenteil. Doch je länger sie die Verbindung erlaubten, desto mehr geschah Heilung. Sie kamen wieder mehr bei sich an, hörten auch hin und wieder ihre innere Stimme, ihre Verbindung zu ihrem höheren Selbst zu ihrer Göttlichkeit wurde gestärkt.

Dadurch veränderte sich ihre Energie und ihr Bewusstsein.

Sie erkannten, dass das was draußen sichtbar war, der Spiegel dessen war, was im Inneren los war.

Das Virus zeigte es ihnen deutlich. Sie wollten es nicht haben, sie wollten es abwehren und trugen Schutzmasken. Sie hatten Angst sich anzustecken.

Sie mussten Abstand halten, getrennt sein, um seine Verbreitung zu verhindern.

Auf der inneren Ebene bedeutete dies:

Sie hatten sich getrennt von der Liebe, von ihrer Göttlichkeit, hatten dem Verstand die Cheffrolle überlassen, hatten Masken getragen, um nicht gesehen zu werden wie sie wirklich waren, sie wollten Abstand halten von allen anderen. Sie glaubten alles allein regeln zu können. Sie hatten die Grenzen zu anderen Menschen geschlossen, damit niemand ihnen etwas wegnehmen konnte.

Doch jetzt sahen sie es jeden Abend deutlich auf ihrem Bildschirm während die Nachrichten übertragen wurden.

Die ganze Welt war betroffen, niemand der nicht in irgendeiner Form davon betroffen war.

Es gab keinen Unterschied zu arm oder reich, zu klein oder groß. Alles war eins.

Immer mehr Menschen kamen so jeden Tag mehr zurück zu sich selbst, waren wieder in Verbindung mit ihrem wahren Selbst. Es war eine intensive Zeit. Sie waren wieder verbunden mit sich und mit allem! In dieser Zeit wurden unglaublich viele Menschen sehr kreativ und erschufen wunderbare Möglichkeiten für eine bessere und gesündere Zukunft. Die Natur erholte sich und man erkannte wie man das alles noch besser machen konnte und war auch bereit für Veränderung.

Dann geschah das Wunder....

Je mehr Menschen wieder mit ihrem Herzen verbunden waren, je weniger Ansteckungen gab es. Es schien so, als ob das Virus der Meinung war, sein Job sei erledigt.

Es gab hin und wieder nochmal kleine Ausbrüche, damit die Menschen nicht wieder in die alten Muster, die sehr hartnäckig waren, zurückfallen konnten, aber dann war es vorbei.

Die Masken wurden abgelegt, die Menschen waren ehrlicher mit sich selbst und anderen, sie sagten NEIN wenn sie nein meinten und wenn sie jemanden liebten dann zeigten sie es deutlich. Sie erkannten ihre Verantwortung füreinander und immer mehr halfen sich gegenseitig. In dem Jahr, als das Virus auftrat, sprach man von dem goldenen Zeitalter was jetzt beginnen sollte.

Es war ein großes Fest und alle fielen sich in die Arme, hielten sich fest und freuten sich endlich einen Weg gefunden zu haben für eine glücklichere Zukunft.

Die Herzen waren nicht mehr getrennt, sie waren wieder eins!

Ach ja, im Grunde waren sie nie getrennt, es war das Ego was das erzählt hatte!

©Kornelia Himmes